

HAUSHALTSREDE

Beratung des Haushalts der Stadt Wiesloch 2021

15. Dezember 2021

Gabriela Lachenauer

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

HAUSHALTSREDE

Sehr geehrter Herr OB Elkemann, sehr geehrter Herr BM Sauer
sehr geehrte Gremiumsmitglieder, liebe Bürger:innen der Stadt Wiesloch.

Dies ist meine erste Haushaltrede, mit der ich meine Fraktion heute hier vertrete.
Es ist mir eine große Ehre und ich habe diese Aufgabe gerne übernommen.

Eine meiner ersten Überlegungen war: Braucht eine Haushaltsrede einen Titel?
Ich finde: ja! Der Titel meiner Haushaltsrede lautet „**Mut**“.

Zunächst direkt zur Haushaltslage

Entgegen der Prognose vom letzten Jahr haben wir im Ergebnis **überraschender- und erfreulicherweise** noch einen ausgeglichenen Haushalt.

Im **Gesamtergebnishaushalt** für 2022 findet sich dieses Jahr ein kleiner Überschuss von 519.000 Euro.

Im **Gesamtfinanzhaushalt dagegen** liegt für 2022 ein liquider Fehlbetrag von 1.424.750 Euro vor. Laut Berechnung nur ein einmaliger Effekt, da in 2022 die Umlagen von 2020 beglichen werden müssen. Dieser liquide Fehlbetrag muss aus den Rücklagen gedeckt werden, dies bedeutet auch hier wurden geplante Investitionen nicht getätigt, damit liquide Mittel zum Ausgleich zur Verfügung stehen. Der Verzicht oder die Verschiebung von Investitionen wirkt sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Stadt aus. Besonders kritisch sehen wir den massiven Stellenausbau in der Stadtverwaltung. Laut Vorlage der Stadtverwaltung würden sich die Personalkosten von rund 12.2 Mio. € im Jahr 2016 auf ca.16.1 Mio. € im Jahr 2022 erhöhen, d.h. eine Erhöhung um 32%.

Meine Fraktion sieht diese Personalentwicklung schon lange kritisch.

Wir hinterfragen jede neu beantragte Stelle und stimmen nur zu, wenn diese zur Erledigung zusätzlicher relevanter Aufgaben erforderlich ist.

Das bedeutet faktisch, dass bei wegfallenden Aufgabenbereichen das dafür bisher bereitgestellte Personal auch reduziert wird. Im Rahmen der heutigen Haushaltsberatung werden wir hierzu bei einzelnen Teilhaushalten beantragen, zusätzliche Stellen nicht zu genehmigen.

Der Stadt steht insgesamt ein beträchtliches Budget zur Verfügung. Es sind jedoch zu viele Projekte, die umzusetzen sind: INSEK, Digitalisierung, Schulen und Kitas, Demographie, Sanierungsstau usw. Wir müssen hier dringend mit **Verstand und Mut** an die Arbeit gehen und die jeweilige **Priorität** und **Rentabilität** prüfen.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

2021 war auch ein Super-Wahljahr, im März die LTW, im September die Bundestagswahl.

Bei der **Landtagswahl** am 14.März wurde Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Amt bestätigt. Der Koalitionsvertrag auf den sich B90/Die Grünen und die CDU geeinigt haben, trägt den Titel

„**Jetzt für Morgen. Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg**“

Darin steht:

„Wir werden verändern, was sich verändern muss. Wir werden bewahren, was sich bewährt hat. Und wir werden verändern, um zu bewahren. Veränderungen sind dabei kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzungen für ein gutes Leben - heute und morgen.“

In diesem Koalitionsvertrag bekennt sich die Landesregierung **mutig** zu ambitionierten Klimazielen. Von den Kommunen im Land ist nun jede Unterstützung und jeder Mut zum Gelingen der Transformation Baden-Württembergs gefordert.

BTW September

Wichtigstes Thema im BT-Wahlkampf war laut Wahlumfragen für die Bundesbürger:innen der Klimawandel, in einem Sommer der Wetterextreme mit Dürren & Hitzerekorde, Waldbrände, Starkregen & Überschwemmungen.

Im druckfrischen Koalitionsvertrag der neuen Ampelkoalition SPD, B90/Die Grünen & FDP bekennen sich die Koalitionspartner:innen dazu, mit oberster Priorität ein Regelwerk zu schaffen, das den Weg frei macht für innovative Maßnahmen, um Deutschland auf den 1,5-Grad-Pfad zu führen. Ich zitiere: „Wir bringen neues Tempo in die Energiewende, indem wir Hürden für den Ausbau der erneuerbaren Energien aus dem Weg räumen. **Schritt für Schritt beenden wir das fossile Zeitalter.**“

Um das große Ziel der **Klimaneutralität bis 2045 in Deutschland** zu erreichen, bedarf es neben all den Maßnahmen und Anstrengungen im Bund und in den Bundesländern auch Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

Für Wiesloch bedeutet das, wir brauchen eine **Roadmap**. Weg von den vielen, als klimarelevant gekennzeichneten Alibi-Projekten, hin zu wirklich wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Es sind innovative progressive Ideen gefragt.

Die finanziellen Mittel, die wir einsetzen, müssen messbare Effekte für den Klimaschutz haben. Gemeinderat und Stadtverwaltung sollten gemeinsam und **mutig** überparteilich alle Kräfte bündeln.

Raus aus der Komfortzone! Nur so können wir als Kommune unseren Beitrag zum Gelingen leisten.

Für die Stadt Wiesloch hätte das Jahr 2021 das Jahr der GROSSEN KONZEPTE sein können. Leider liegt nur ein Konzept wirklich fertig vor: „**das INTEGRIERTE KLIMASCHUTZKONZEPT**“

In Planung ist das **RADWEGEKONZEPT**. Hier müssen wir Mitte des Jahres unmittelbar in die Umsetzung kommen

und jetzt sofort muss mit der Planung zur kommunalen **WÄRMEPLANUNG** gestartet werden.

INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT

Die Stadt Wiesloch ist schon seit vielen Jahren aktiv im Klimaschutz und hat auch schon eine Reihe von Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. In der Oktobersitzung 2021 hat der Gemeinderat nun das „Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Wiesloch“ verabschiedet. Hiermit machen wir uns **mutig** auf den Weg, das mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 25.09.2019 gesteckte, vom Umfang und Zeitrahmen **sehr** ambitionierte Ziel Klimaneutralität in 2040 zu erreichen.

DIE ZEIT LÄUFT UNS DAVON!

Daran erinnern uns **auch in Wiesloch** junge Menschen von der **Fridays for Future-Bewegung**, die auf die Straße gehen, um ihr Recht auf eine lebenswerte Zukunft einzufordern.

Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept hat die Stadtverwaltung nun einen **Werkzeugkasten** in der Hand, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Herausfordernde Ziele erfordern nicht nur engagiertes Vorgehen. Man muss auch bereit sein, alte Strukturen entscheidend zu verändern. Der Verwaltungsvorstand muss klare Weisung in alle Fachbereiche geben. Klimaneutralität muss **Querschnittsaufgabe** der gesamten Stadtverwaltung sein. Jeder Fachbereich muss angehalten werden, eigenverantwortlich Klimaschutzmaßnahmen zu erkennen und anzuregen.

Unsere Klimaschutzmanagerin Frau Mandler hat für die Umsetzung der Maßnahmenpläne personelle Verstärkung erhalten. Die Fortführung eines eigenen **Budgets** für Klimaschutzmaßnahmen ist zwingend erforderlich. In der Januarsitzung muss ein entsprechender Plan von Klimaschutzmaßnahmen für 2022 verabschiedet werden.

Die Gründung eines **Klimaschutzbeirates** ist für eine kluge Umsetzung zwingend erforderlich. Dabei sollten die Mitglieder nach dem Vorbild des Klima-Sachverständigenrates der BW-Landesregierung **Fachleute** sein.

In welchen Bereichen müssen Klimaschutzmaßnahmen ergreifen?

Sofort anzugehen ist der Bereich **Wärmeversorgung**.

Dies ist deshalb so wichtig, weil eine notwendige Umstellung nur langsam vorangeht.

Es geht hier um die Erarbeitung der **kommunalen Wärmeplanung, um Fernwärmeausbaustrategien mit der Transformation auf regenerative Quellen und die Quartiersplanung**. Die Kommunen Wiesloch und Walldorf müssen bei der Kommunalen Wärmeplanung an einem Strang ziehen. Es gilt gemeinsame Lösungen zu entwickeln und zu realisieren. Hierzu gibt es von der BW-Landesregierung zahlreichen Förderprogramme.

Wir haben in Wiesloch einen immensen **Sanierungsstau** in den Liegenschaften. Es braucht eine **Sanierungsoffensive**. Wir erwarten hierzu im ersten Halbjahr 2022 eine strukturierte Planung mit Priorisierung von der Verwaltung.

Ebenso müssen wir den Sektor Stromerzeugung, in den Blick nehmen.

Wir müssen prüfen, auf welchen Dächern und Fassaden der kommunalen Liegenschaften es sich lohnt, Photovoltaikanlagen zu installieren und dafür Investoren finden. Gleiches Vorgehen ist für den Einstieg und Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik erforderlich. Hierfür eignen sich z.B. das Freibadgebäude, die großen Parkplätze der Supermärkte usw. hervorragend.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Klimakonzepts spielt die **Windkraft**. Zeitnah alle Voraussetzungen für Windkraft prüfen und die Umsetzung anstoßen duldet keinen Aufschub. Die Big Points hierfür sehen wir in Schatthausen und im Steinbruch Nussloch. Eine Finanzierung könnte z.B. über Bürgergenossenschaften erfolgen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Verkehr!

Die Verkehrswende ist ein entscheidender Faktor zum Gelingen der Klimaneutralität. Wir müssen die Verkehrswende ernst nehmen!

Der städtische Fuhrpark muss hier mit E-Fahrzeuge und E-Bikes Vorbild sein.

Das unsinnige Vorhaben der Umgehungsstraße Alt-Wiesloch muss gestoppt werden. Mehr Straßen bedeutet immer auch gleich mehr Verkehr und konterkariert somit alle Anstrengungen zur Erreichung der Klimaneutralität.

Zum Gelingen der Verkehrswende trägt das sich in Planung befindliche **Radwegkonzept** maßgeblich bei.

Gemeinsam mit dem Fachbüro VAR+ hat sich die Stadtverwaltung mit den Gegebenheiten vor Ort befasst, die Wunschlinien für Quellen und Ziele der Radverkehre identifiziert und die bereits vorhandenen Radverkehrsrouten in den Prozess einbezogen. Wir erwarten bis spätestens Mitte des Jahres die Vorlage des Konzeptes. Außerdem müssen die Mittel dafür sofort bereitgestellt werden, damit wir hier ohne Verzögerung in die Umsetzung kommen.

Im **Gegensatz** zu all diesen guten Vorhaben kollidiert der von der Stadtverwaltung postulierte Flächenbedarf mit dem Ziel der Klimaneutralität 2040 - **an dieser Stelle** möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Finger in die Wunde zu legen:

FLÄCHENVERBRAUCH UND FLÄCHENVERSIEGELUNG

Schon 2000 erarbeitete die Stadt Wiesloch im Rahmen der lokalen Agenda21 das

„**Leitbild der Stadt Wiesloch für eine nachhaltige Entwicklung**“

... ich erlaube mir einige Sätze daraus zu zitieren:

Der **BODEN** ist die Lebensgrundlage für Menschen, Tiere, Pflanzen, Mikroorganismen und hat wichtige Funktionen in der Grundwasserversorgung. Wiesloch erkennt Boden als zu schützendes Gut an.

Wir gehen sparsam und sorgsam mit der Ressource BODEN um. Wir schränken die Flächeninanspruchnahme für Siedlung, Verkehr und Gewerbe auf das Notwendigste ein.

Diese Leitlinien sowie Ziele des städtischen Klimaschutzes „Klimaneutralität 2040“ müssen verpflichtend bei allen Planungen zur Baulandentwicklung Berücksichtigung finden.

Bemerkenswert ist: trotz aller Bekundungen zu Klimaschutz, Artenschutz und mehr Biodiversität von Stadtverwaltung und dem Gemeinderatsgremium, treibt man die städtebauliche Entwicklung im Stadtgebiet - Neues Sträßel/Am Schwimmbad-Oberer u. Untere Sandpfad Frauenweiler weiter voran.

Und das mitten in der Erarbeitungsphase unseres Klimaschutzkonzeptes!

In der Sitzung vom 19.05.21 beschließt der Gemeinderat gegen die Stimmen meiner Fraktion die Beauftragung der KE zur Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer zum Verkauf.

Der **Skandal** hierbei ist, dass man die Stellungnahmen der Klimaschutzmanagerin Frau Mandler und der Umweltbeauftragten Frau Stein völlig außer Acht gelassen hat. Aus diesen ging eindeutig hervor, dass die Planungen in einem krassen Gegensatz zu unserem Ziel der Klimaneutralität für 2040 stehen.

Zur Erläuterung:

Bei der „Städtebaulichen Entwicklung Frauenweiler“ beträgt das Nettobauland 60.035 m². Auf dieser Fläche sind 1.740 t CO₂ gespeichert.

Landwirtschaftlich genutzte Böden sind nach neuesten Erkenntnissen mit Abstand der größte terrestrische Speicher von organischem Kohlenstoff in Deutschland. Sie haben ein hohes CO₂-Bindungspotenzial und dienen als Senken für klimawirksame Gase, wodurch sie besonders schutzwürdig sind. Jede Versiegelung und damit die Entnahme des CO₂ aus dem Kohlenstoffkreislauf, steht demnach dem Ziel der Minderung von Treibhausgasausstößen hin zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 absolut entgegen.

Selbst die Entwicklung eines **klimaneutralen oder Plus-Energie-Gewerbegebietes** ist auf Ackerflächen rechnerisch und praktisch nicht realisierbar.

Die Planung entspricht auch keinesfalls, wie die Verwaltung argumentiert, dem Wunsch der Bewohner:innen von Frauenweiler nach Aufsiedelung. Das INSEK sah hier nur eine kleine Aufsiedelung vor. Erst das Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsberechnung zur Entwicklung der Fläche durch die KE ergab dann diesen gigantomanischen Flächenverbrauch. **Fläche ist nicht vermehrbar. Wenn Boden einmal versiegelt ist, ist er unwiederbringlich verloren.**

Unbeachtet bleibt hier auch das wirtschaftliche Risiko, das die Stadt Wiesloch bei der Entwicklung dieses Baugebietes eingeht. Wer die 20-jährige Entwicklung in der „Äußeren Helde“ mitverfolgt hat, kann hier einige Parallelen finden. Und ganz sicher ist: Die Vertragsgestaltung der KE sieht eindeutig vor, dass das finanzielle Risiko hierbei voll umfänglich bei der Stadt Wiesloch liegt. **Und das kann nachgelesen werden.**

Alternative zur Schaffung neuer Gewerbe- und Wohnflächen kann laut ökologischer- und wissenschaftlicher Expertise nur die Umnutzung bereits versiegelter Flächen und/oder die Wiedernutzung bestehender Leerstände innerhalb des Stadtgebietes und seiner Ortsteile sein. In Wiesloch wären das z.B. die Flächen der HDM oder der Metropolkpark.

SCHAFFUNG VON WOHNRAUM

Innenverdichtung statt Außenentwicklung

Die Verwaltung argumentiert, dass es bei dem Projekt um die Schaffung von Wohnraum gehe. Richtig, Wohnraum ist in Wiesloch, wie vielerorts in Deutschland, knapp, besonders wenn er bezahlbar sein soll.

Immer mehr Menschen haben es inzwischen schwer, angemessenen und für sie bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deshalb ist die Schaffung ausreichend bezahlbaren Wohnraums die **soziale Frage der Gegenwart**.

Darum ist es wichtig bei Wohnraumschaffung genau hinzusehen, was wir bauen!

Wir sind der Meinung: als Neubaugebiete, die Wiesloch noch benötigt, um dem Bevölkerungswachstum gerecht zu werden, sind das Gebiet „Quartier am Bach“, das auf einer Industriebrache entsteht, sowie die bereits versiegelten Flächen ENBW und Fort Wagner ausreichend. Jede weitere neue Wohnraumbeschaffung muss durch Nachverdichtung, durch Umnutzung und Wiedernutzung bestehender Leerstände innerhalb des Stadtgebietes und der Ortsteile erfolgen. Wer aufmerksam durch das Stadtgebiet und die Ortsteile geht, kann das immense Potential, das Wiesloch hierfür hat, erkennen. Es erfordert **Mut** und Kreativität um mit klugen Konzepten dieses Potential zu nutzen.

Bestes Beispiel ist hier das Gelände der ehemaligen **Gerbersruhschule**. Dies bietet uns alle Möglichkeiten einer modernen und innovativen Stadtentwicklung. Wir haben hier Planungsrecht und können - wie von uns bereits gefordert - mit einem Architektenwettbewerb im Herzen der Stadt eine energetisch-sozialgerechte Quartiersentwicklung umsetzen.

Etwas Positives

Mutig und klug war die Ablehnung der Planung einer weiteren Flächenversiegelung von 4.4 ha Ackerland im Zuge des Projektes NETZE BW Versorgungszentrum im Sternweiler.

Dieses Projekt abzulehnen war der richtige Weg!

Wenn wir in Wiesloch mit dem Flächenverbrauch einfach so weitermachen würden, hätte Wiesloch bis 2035 , Zieldatum im Koalitionsvertrag der Grün-Schwarzen Landeregierung für „Netto-Null“ beim Flächenverbrauch, schon restlos alle Flächen verbraucht. **Die Ablehnung ist ein gutes Signal für Umwelt- und Naturschutz.**

Natur- und Umweltschutz müssen in der Stadt Wiesloch an Bedeutung gewinnen!!!

Unser Wald ist von enormer Bedeutung für die Bildung unbelasteten Grundwassers. Der Wald ist auch mitentscheidend für das lokale Mikroklima, er fördert die Lebensqualität in Stadt und Land. Mit einem Flächenanteil von nur 8% Waldfläche liegt Wiesloch weit unter dem Landesdurchschnitt. Auch unser Wald ist stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, aber auch andere Einflüsse drängen ihn zurück. Natur- und Umweltverbände sind besorgt, sie schlagen Alarm. Unterschiedliche Interessen von Forstwirtschaft, Sportvereinen und Naturschutzverbänden und Anderen immer unter einen Hut zu bringen ist sicher nicht leicht und erfordert von allen Akteuren den **Mut**, den Naturschutz nicht an die letzte Stelle zu setzen.

Ein aktuelles Beispiel ist die städtische Liegenschaft „Hummelberg“ in Schatthausen. Auf der ehemaligen Abraumfläche entwickelte sich der erfolgreiche MSC und auch ein natürlich gewachsener Wald. Bei Erweiterungen oder Bauten auf dieser Fläche wurden Veränderungen vorgenommen, ohne die Belange der Natur einzurechnen. Das muss sich in Zukunft ändern. Im Interesse des Waldes, der Natur und seiner/ihrer Funktion als Erholungsraum, als Faktor gegen den Klimawandel und für die Erhaltung der Biodiversität sollte hier klar eine Verhaltensänderung stehen.

Auch die Nutzer der Fläche „Hummelberg“ sollten noch einmal in sich gehen, ob die vorgesehene Nutzung zu jeder Zeit an jeder Stelle notwendig ist oder ob eine Aufwertung der Fläche im Sinne der Natur möglich bzw. im Sinne der Allgemeinheit gar notwendig ist.

Eine weitere Zukunftsaufgabe ist es, den Flächenanteil des Waldes in Wiesloch zu erhöhen. **Wir müssen bei der Biodiversität mutig vorangehen, denn Biotopschutz bedeutet nicht nur Erhalt, sondern auch Wiederherstellung von Lebensräumen der Pflanzen- und Tiergemeinschaft.**

Ein positives Beispiel hierzu ist die Entwicklung der Fläche **STADTWINGERT**.

Im Februar gab es hierzu erfreuliche Nachrichten: eine Zusage aus Berlin. Der Haushaltsausschuss des Bundestags hat die **Wieslocher Stadtwingertanlage** in das „Modellprojekt zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen“ aufgenommen.

Hier hat sich der Mut ausgezahlt, eine innovative Idee aus dem Gremium aufzugreifen, um sich für ein Klimaschutzprojekt vor der eigenen Haustür zu bewerben.

Auch in Wiesloch hat die Pandemie in 2021 Normalität in weite Ferne gerückt.

Im März verwandelte sich ein Teilbereich des Wieslocher Palatins in ein „kommunales“ Impfzentrum. Anstatt Kunst und Kultur erhielten hier 400 Wieslocher:innen ihre Corona-Schutzimpfung. Ein Kraftakt für die Stadtverwaltung. Ein herzliches Dankeschön von meiner Fraktion an Frau Gärtner, Frau Fessler und Frau Adam für die perfekte Organisation.

Und auch in der vierten Welle wurde mit vereinten Kräften und viel Engagement wieder alles Erdenkliche getan, um die Quote der geimpften Bürger:innen von Wiesloch zum Schutz aller zu erhöhen. Besonders hervorzuheben ist die Impfkaktion, die am 04.12.21 von unserem Fraktionsvorsitzenden Dr. Veits organisiert und durchgeführt wurde. Er wurde unterstützt von vielen Helfer:innen, auch Stadtrat Dr. Zeier. An diesem Tag wurden innerhalb von ca. 6 Std. 860 Menschen geimpft ... vielen Dank an Dr. Veits für diese Aktion und vielen Dank an das gesamte Helfer:innen-Team.

Schwere Zeiten auch für die Einzelhändler:innen

Der Einzelhandel in der Innenstadt hat sich trotz der entspannteren Lage im Sommer noch lange nicht vom LockDown erholt. Und leider stehen uns schon wieder weitere schwere Wochen und Monate bevor. Die Absage des Weihnachtsmarkts hat Einzelhändler:innen und Bürger:innen schwer getroffen.

Lichtblick zur Belebung der Innenstadt und zur Freude aller: Im August konnte, nach Abschluss aller Baumaßnahmen, der Wochenmarkt an seinen alten Standort in die Innenstadt zurückkehren und sorgt an den Markttagen für Leben in der Innenstadt.

Der Markt alleine reicht allerdings nicht aus, um die Verluste auszugleichen und der Tristesse Abhilfe zu schaffen.

Der Zeitgeist fordert, dass die Entwicklung der Innenstädte heute **neu** gedacht werden muss. Hier sind innovative neue Konzepte, kreative Ideen und **MUT** gefragt.

Optional nach Entwicklung der Abstimmung zu unserem Antrag:

Es ist mehr als bedauerlicher, dass unser Antrag „Lebendige Innenstadt auch in der Zukunft“ heute in dieser Sitzung abgelehnt wurde.

Wir freuen uns, dass das Gremium heute den **Mut** bewiesen hat unseren Antrag „Lebendige Innenstadt auch in der Zukunft“ auf den Weg zu bringen.

Sehr geehrte **Gemeinderatskolleg:innen** ein Mitglied dieses Gremiums zu sein ist ein **Privileg, eine große Verantwortung** und erfordert **MUT**.

„Dabei ist Mut nichts Heroisches, Großartiges. Mut ist etwas sehr Persönliches.“

Ich schließe meine Rede mit ein paar Zeilen aus dem Buch „NUR MUT“ von Harry Gatterer:

MUT ZUM HANDELN

Nicht nur das Bessere zu denken, sondern auch das Bessere zu tun – das wird darüber entscheiden, wie die Zukunft wird.

Der **Mut** zum Handeln ist das letzte **Puzzlestück**, das einen Wandel der inneren Leitbilder und Denkweisen erfolgreich in die Welt kommen lässt.

Wenn wir unsere Kräfte wieder gebündelt haben und die Richtung klar ist, steht uns nichts mehr im Wege, eine Zukunft zu gestalten, die wir gut und lebenswert finden!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.